Mitteilungen und Besprechungen

BERICHTIGUNG

Im Oktoberheft 1941 der Gebrauchsgraphik erschien unter dem Titel „Heroische Devisen" ein Beitrag über die Holzschnitte des Heraldikers Claude Paradin. Wir bringen unseren Lesern hiermit zur Kenntnis, daß die in diesem Beitrag gleich zu Anfang zitierten Worte des Andrea Alciati in der von Herrn Geheimrat Dr. Ludwig Volkmann gefertigten Übersetzung abgedruckt und seinem Werke „Bilderschriften der Renaissance" entnommen sind.

Die Schriftleitung

200jähriges Jubiläum der Firma Gebr. Ebart G.m.b.H.

Am 19. April 1742 erwarb der Papiermachergeselle Johann Paul Ebart das Berliner Bürgerrecht und begründete zu gleicher Zeit in der Mohrenstraße einen kleinen Papierhandel, der sich dank seiner Tatkraft allmählich zu einem Geschäft von bedeutendem Umfange entwickelte. Nach seinem Tode führte sein Sohn Johann Gottlieb das Geschäft fort und erwarb 1787 die von Friedrich dem Großen 1781 begründete Papiermühle Spechthausen, wohin er auch seinen Wohnsitz verlegte, während die Leitung des Berliner Geschäftes von seinem Mitarbeiter Stentz übernommen wurde. Als er im Jahre 1805 starb, übernahm sein Sohn Johann Wilhelm die Papiermühle und nach dem Ableben von Stentz auch die Berliner Großhandlung. Johann Wilhelm, der 1822 verschied, vererbte seinem Sohne Gustav die Papiermühle und dem jüngeren Sohne Karl Emil die Großhandlung unter der Bedingung, beide Geschäfte nur unter gemeinsamer Firma zu führen. Nach dem Tode von Gustav Ebart führte Karl Emil Ebart die Geschäfte allein weiter und nach dessen Ableben seine beiden Söhne Johann Paul und Johann Wilhelm Ebart. Während ihres Wirkens waren inzwischen Dr. h. c. Rudolf Ebart, der Sohn von Johann Paul, und Dr. jur. Kurt Hankwitz, der Schwiegersohn von Wilhelm Ebart, in die Firma eingetreten, denen das große Verdienst gebührt, das Unternehmen unerschüttert durch die Zeiten des Weltkrieges und der nachfolgenden Krisenjahre geführt zu haben. Nach dem Tode dieser beiden Männer übernahmen die beiden Söhne von Dr. Hankwitz die Firma. Die 1923 in eine Aktiengesellschaft umgewandelte Papierfabrik Spechthausen leitet Friedrich Wilhelm Hankwitz, während Richard Hankwitz an der Spitze der Papiergroßhandlung Gebr. Ebart steht, die gleichfalls 1923 in eine G.m.b.H. umgewandelt wurde. Spechthausen, das bekanntlich von Friedrich dem Großen zur Herstellung der Staatspapiere im eigenen Lande gegründet wurde, dient auch heute noch diesem Zweck und wurde während der Jahrhunderte auf das modernste eingerichtet, während das Berliner Stammhaus gerade in den letzten Jahren bedeutende Erweiterungen erfahren hat. Die Zusammengehörigkeit zwischen dem Stammhaus und dem Spechthausener Werk wird auch heute noch durch den alten Grundsatz „Spechthausen fabriziert und Berlin verkauft" dokumentiert. Getreu 200jähriger Überlieferung und doch in fortschrittlichem Geiste ist das Werk Johann Paul Ebarts in sieben Generationen geführt und ausgebaut worden. Betriebsführer und Gefolgschaft werden auch in dem

Es reicht für alle,

denn jede Hausfrau weiß heute mit dem Brot wirtschaftlich umzugehen. Und Wirtschaftlichkeit ist auch in der Werbung oberstes Gesetz. Das heißt, auf knappem Raum von Zeit zu Zeit zum richtigen Kundenkreis sprechen. Die bewährten Frauen- und Familienzeitschriften des UNIVERSAL-VERLAGES erreichen 4,5 Millionen treue Bezieherinnen

Universalverlag

W. VOBACH u. CO · BERNHARD MEYER · CURT HAMEL

ANZEIGENVERWALTUNG BERLIN SW 11 BERNBURGER STR. 7

Phototechnisches Material

Filme · Platten

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

AGFA BERLIN SO 36

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id38782187-19420040/55 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT